

**EIN INTERVIEW MIT
DEM HISTORIKER RUDOLF VON THADDEN**

Warum passiert eine Sache heute und nicht morgen oder gestern?

Der Grand méchant loup hat den Professor von Thadden getroffen, der sich mit Frankreich und Deutschland beschäftigt. Er hat uns erzählt, warum Kriege und Revolutionen mit dem Wetter zu tun haben.



NACH DER SCHULE ZU PROFESSOR VON THADDEN...

Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren? Als ich 10 war, wollte ich Architekt werden. Als ich größer wurde, da ging der Krieg zu Ende und da wurde meine pommersche Heimat polnisch, da dachte ich, jetzt wird es interessant: Entweder lerne ich jetzt viele Sprachen oder aber ich werde Historiker.

Was ist das genau, ein Historiker? Ein Historiker

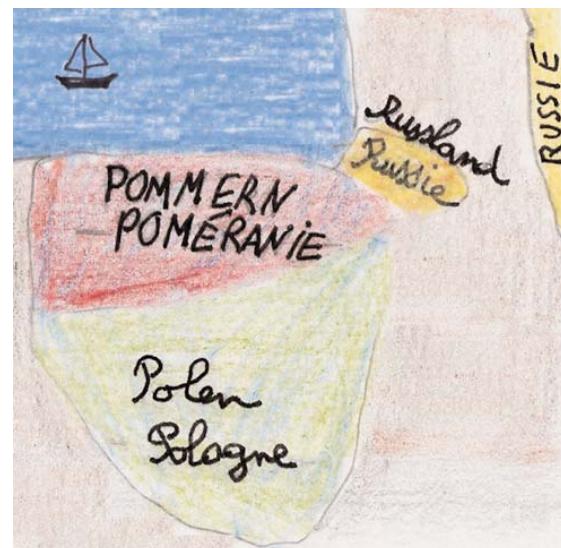
kümmert sich um die Geschichte. Er muss zwei Sachen kennen. Er muss einmal etwas von den Ländern wissen und von den Menschen. Zweitens muss er wissen, warum passiert eine Sache heute und nicht morgen oder gestern. Er muss, sage ich immer, eine innere Uhr haben. Er muss wissen, bestimmte Dinge passieren nicht an jedem Tag. Also, habe ich daran gedacht, weil ich den Krieg erlebt habe, wie kommt es, dass der Krieg so oft im Sommer begann und nicht im Winter? Weil es im Winter kalt ist, da machen die Leute das nicht gern. Und ich habe mich gefragt, was machen da

Und dann gibt es eine Zeit, wo die gar nicht Krieg machen konnten, das war im Herbst, wenn die Ernte eingebbracht werden musste.

die Franzosen. Das ist wie bei den Deutschen, die müssen auch im September die Kartoffeln ausbuddeln. Aber eines können die Franzosen besser als die Deutschen: Sie können besser Revolutionen machen. Habt Ihr schon mal von Revolutionen gehört, großen Streiks oder so?

Ich kenne nur die Französische Revolution, danach gab es keinen König mehr, die haben den enthauptet mit seiner Frau. Oder wenn die Arbeiter streiken, weil die nicht genug

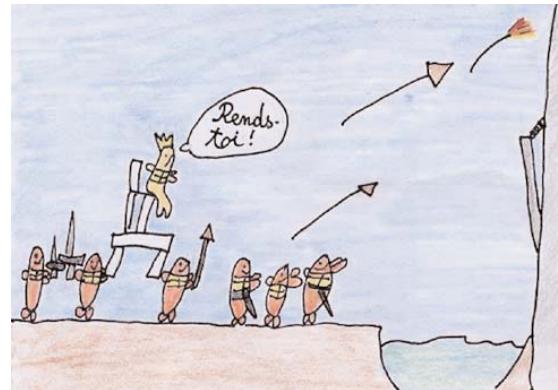
Geld haben. Das haben die Franzosen immer im Mai gemacht. Da ist es nicht mehr so kalt, man kann schon auf die Straße gehen, aber man muss noch keine Erdbeeren pflücken oder Kirschen. Also, der Mai ist der ideale Monat für Revolutionen. Und da habe ich mal einen Aufsatz drüber geschrieben, das war mein erster Aufsatz als Historiker und er lautete: *Wieso machen die Franzosen ihre Revolutionen im Mai?*



HIER LIEGT POMMERN, DIE HEIMAT VON PROF. VON THADDEN

Was hat Sie dazu gebracht, Historiker für Französische Geschichte zu werden? Das kann ich dir genau sagen. Ich kam nach Genf, in die Schweiz, und da spricht man ja Französisch. So habe ich eben Französisch gelernt. Und dann habe ich, als ich nach Deutschland zurückkam, gesagt, ich muss jetzt einen Beruf haben, den ich vielleicht besser kann als andere. Ich habe festgestellt, es gab gar nicht so viele Historiker in Deutschland, die wirklich Französisch konnten, und damit werde ich dann vielleicht Geld verdienen können. Und dann wurde ich Professor.

Wieso hat es immer so viele Kriege zwischen Deutschland und Frankreich gegeben? Weil die Menschen eben immer gerne Land von anderen haben wollten. Hier auf beide Länder bezogen, fing das schon im frühen Mittelalter an. Da gingen nicht nur Deutsche, sondern auch Schweden und Dänen und Norweger und all die Leute aus dem Norden in den Süden, vor allen Dingen nach Italien, weil sie sagten, das ist schöner und wärmer, da wollen wir Land haben. Dann haben sie den Italienern Land weggenommen. Und wisst ihr, wie man das nennt? Auf Deutsch sagt man Völkerwanderung, aber auf Französisch heißt das "*invasion des Barbares*". Weil die

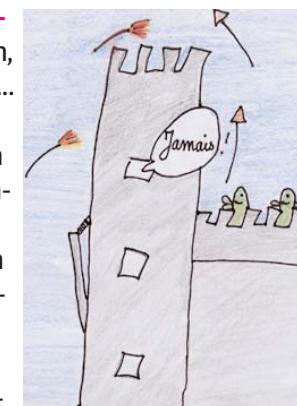


ERGIB DICH!

Franzosen und die Italiener und auch die Spanier gesagt haben, was kommen die komischen Leute da aus dem Norden und nehmen uns alles weg? Das sind Barbaren. Das war der Anfang der Kriege da unten. Aber die Romanen, man nennt die Italiener, die Franzosen und die Spanier zusammen die Romanen, die haben früher auch schon Kriege gemacht. Die konnten das sogar noch besser als die Deutschen, weil sie schon Brücken bauen konnten. Die Italiener waren die ersten, die Brücken bauen konnten. Das konnten die Deutschen einfach nicht.

Und wenn du Brücken bauen kannst, dann kannst du auch mit Soldaten rübergehen.

Dann kannst du Kriege führen. Genau. Da konnten sie Land wegnehmen. Aber eines Tages war dann Schluss. Weißt du, warum die dann keine Lust mehr hatten? Die haben so schlimme Waffen gehabt, da gingen einfach zu viele Menschen tot. Im Mittelalter gab es ja noch nicht so viele Waffen wie heute. Da haben die Menschen Speere und Schwerter gehabt und sind auf Pferden geritten und wenn sie Lust hatten, haben sie mit Feuer geworfen, das konnten sie auch schon. Aber guck dir mal an, was sie heute für Waffen haben, ganz schlimme Waffen.



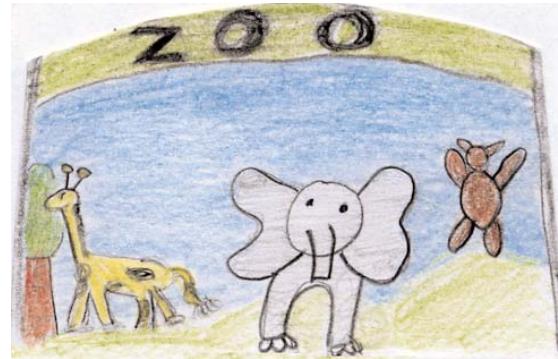
Atombomben, Bomben, Pistolen. Kanonen, Gewehre, Flugzeuge...

Panzer. Panzer können natürlich viel mehr kaputt machen. Habt ihr mal Bilder gesehen von Berlin, wie das früher aussah? In Berlin haben die im Krieg so viele Bomben geworfen, da war die ganze Stadt zerstört. In Frankreich auch. Ich bin mal in Caen gewesen, in der Normandie,

da war auch alles total kaputt. Auch in Russland. Und dann haben die Leute nach dem Zweiten Weltkrieg gesagt, da ging ja soviel kaputt, das ist ja nicht mehr wie früher ein Spiel, jetzt hören wir auf. Und was machen die Menschen? Irgendwas müssen sie ja machen, jetzt spielen sie Fußball. Vor sechs Jahren waren die Franzosen Weltmeister, jetzt sind sie es auch nicht mehr... Und das habe ich gerne im Spiel. Einmal ist der eine der Beste, dann ist der andere der Beste und das ist viel besser als Kriege zu machen. Man kann sicher andere Antworten geben, aber ich habe mir das so zurechtgelegt. Denn das ist interessant, wir in Europa wollen keine Kriege mehr. Wir haben keine Lust mehr. Und wie findet ihr das? Ist doch gut, nicht?

Ja, ist auch sicherer. Ja, aber man muss dafür auch was tun. Nicht denken, bloß, weil einer anders ist, das ist ein Feind. Das ist wie im Zoologischen Garten oder wie im Garten. Da gibt es verschiedene Blumen, Rosen, Tulpen und im Zoologischen Garten gibt es Giraffen, Elefanten und Bären. Die Menschen sind auch verschieden und das ist gut so, ist nicht so langweilig.

Im Grunde gibt es nur eine Geschichte, aber es gibt viele Arten, sie zu sehen, sie zu erleben, sie wahrzunehmen.



DAS IST WIE IM ZOOLOGISCHEN GARTEN

Sie arbeiten mit anderen Menschen an einem deutsch-französischen Geschichtsbuch. Ist das Geschichtsbuch für die Schule?

Das ist eine gute Frage. Es gibt französische, spanische, italienische, deutsche Geschichten, überall gibt es Geschichte. Ich habe einmal in meinem Leben versucht, auf den Mont Blanc zu steigen. Kennt ihr den Mont Blanc? Das ist der höchste Berg in Europa, 4800 m. Der Mont Blanc lässt sich von zwei Seiten aus besteigen, von der französischen oder von der italienischen Seite aus. Ich habe es erst von der französischen Seite aus versucht, habe es aber nicht geschafft, ich kam nur bis 3000 m. Dann habe ich es von der italienischen Seite aus probiert, aber

da kam ich nur bis 2000 m, weil es so steil war. Und ich habe mir gesagt, es ist aber doch derselbe Mont Blanc. Aber zwei Aufstiege, zwei Herangehensweisen. Und dann habe ich einen Satz formuliert, der kommt jetzt in die Schulbücher und der heißt: *Eine Wirklichkeit – zwei Herangehensweisen an die Geschichte*. Die Menschen erleben Geschichte anders. Es gibt eine französische Sicht der Dinge und eine deutsche, und die kannst du ja nebeneinander stellen.



DER MONT BLANC LASST SICH VON ZWEI SEITEN AUS BESTEIGEN, DIE EINE IST STEIL, DIE ANDERE WENIGER



NAPOLEON-ORKA DER ERSTE Z.B. gab es da einen großen französischen Kaiser, der hieß Napoleon und hatte ganz Europa besetzt. Und denselben Napoleon haben die Deutschen anders erlebt als die Franzosen. Damals hatten die Deutschen verloren. Und so haben wir in dem Geschichtsbuch links die französische Seite, rechts die deutsche Seite und in der Mitte ein Bild von Napoleon. Das ist derselbe Napoleon, aber da siehst du auf der rechten Seite die Sicht der Deutschen: Jetzt werden wir besiegt und jetzt kommt der Kaiser bis nach Berlin und wir müssen sogar seine Soldaten bezahlen... Und dann die französische Seite: Toll, wir sind bis Berlin gekommen, von Paris bis Berlin und unsere Soldaten können jetzt sogar durch das Brandenburger Tor reiten und jetzt sind wir die Herren.

Für welche Klasse ist das Geschichtsbuch, für Kinder, so alt wie wir? Nein, das ist für die Oberstufe. Ihr müsst erst mal die einfachen

Sachen der Geschichte lernen, und wenn ihr größer seid, dann könnt ihr vergleichen.



EIN POSTMINISTER FÜR FRANKREICH UND DEUTSCHLAND...

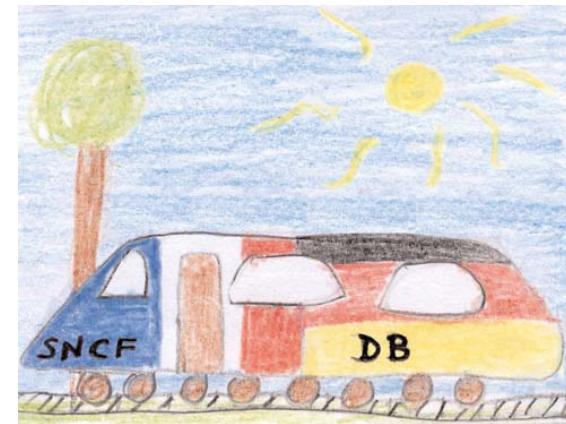
Warum ist das nicht ein deutsch-russisches oder ein deutsch-spanisches Geschichtsbuch? Das ist eine ganz schwierige Frage.

Das ist wie in der Schule. Wenn du neben einem Franzosen sitzt, dann unterhältst du dich mehr über Frankreich, wenn du neben einem Polen sitzt, sprichst du mehr über Polen.

Und wenn du neben einem Spanier sitzt, unterhältst du dich mehr über Spanien.

Ich habe eben immer neben Franzosen gesessen. Und dann habe ich gesagt, fange ich damit mal an, weil ich die am besten kenne. Aber es kann ja mal ein anderer kommen und macht ein französisch-spanisches Geschichtsbuch, das wäre auch schön. Und dann kann man ja eines Tages ein europäisches Buch machen, da kommen alle rein. Aber da müssen wir noch viel arbeiten, bis wir das können.

Meinen Sie, dass die enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland in Europa gut ist? Ja, das hängt davon ab, wie wir das machen. Das ist auch wie in der Schule.



... DER ANDERE IST VERKEHRSMINISTER...

Wenn die Deutschen und die Franzosen so wie Schüler sind, die die anderen nicht mitspielen lassen, ist das nicht gut. Das kennt ihr ja von der Pause. Man muss aufpassen in der Schule, dass man nicht nur etwas zu zweit macht und die anderen rausdrängt, das haben die Menschen nie gerne.

Können Sie sich vorstellen, dass Deutschland und Frankreich irgendwann mal ein Staat sein können? Ja, das kann ich mir gut vorstellen. Wie in einer Familie muss man lernen, dass man nicht alles allein machen darf. Franzosen und Deutsche müssen sagen, wir teilen uns das auf. Der eine wird z.B. Postminister, ist zuständig für Briefmarken und so, und der andere ist Verkehrsminister für meine Eisenbahnen, der muss sich kümmern um meine Lokomotiven und Züge und so. Es darf nur nicht sein, dass einer alles machen will und für den anderen nichts mehr übrig bleibt, das geht nicht gut. Das musst du aufteilen. Man kann sich auch mal zanken. Das ist wie ein Zusammenleben in einem gemeinsamen Haus. Jeder kann sein eigenes Schlafzimmer haben, auch sein eigenes kleines Appartement, aber man könnte ja eine Bibliothek zusammen haben, die Bücher für alle. So würde ich das organisieren.



MAN KÖNNTE JA EINE BIBLIOTHEK ZUSAMMEN HABEN

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit? Wenn sie fertig ist. Wenn ich ein Buch fertig geschrieben habe, das finde ich schön.

Was gefällt Ihnen nicht so gut an Ihrer Arbeit? Nun, als Professor musst du ja regelmäßig deine Vorträge und Seminare halten und da fragt dich keiner, ob du fertig bist oder nicht. Ich musste immer von 11 bis 12 meine Vorlesungen halten. Ich musste um 11 Uhr anfangen, da hätte ich lieber gesagt, ich halte meine Vorlesung erst, wenn ich mit dem Vorbereiten fertig bin.

Wovor habe Sie am meisten Angst? Davor, dass ich den Zug verpasse.

Manchmal bin ich nicht pünktlich, und dann habe ich Angst, dass ich den Zug nicht kriege.

Aber in Deutschland sind die Züge oft nicht so pünktlich und da freue ich mich, wenn ich den Zug noch kriege. In Frankreich ist das anders.

Aber in Frankreich gibt es oft Streiks... Ja, da machen sie es wieder gut, aber die Züge in Frankreich sind trotzdem pünktlicher als in Deutschland.

Haben Sie Angst vor Wölfen? Ja, dazu gibt es eine tolle Geschichte. Wir hatten in Göttingen eine Wölfin vor einem Jahr. Die kam aus Polen und ist durch ganz Deutschland gelau-fen und hat dann Schafe gerissen. Nun ja, die Wölfin hatte halt auch Hunger. Aber dann gab es Ärger mit den Bauern. Irgendwann hatte die Wölfin fünf Schafe gerissen und das war zu viel, ein Schaf gut, aber fünf Schafe... Also wurde ein Jäger bestellt und die Wölfin totgeschossen. Da war ich sehr traurig.

Was fällt Ihnen noch zum Wolf ein? Nun, die sind immer zusammen, immer im Rudel und sie helfen sich gegenseitig. Wenn du Wölfe und Bären zusammen hast, und du würdest ein großes Stück Fleisch den Bären vorwer-fen, würden die Wölfe das Fleisch auch haben wollen. Aber der Wolf, der das Stück Fleisch dann ergattert, der teilt es mit den anderen.

Möchten Sie uns eine Frage stellen? Ich stelle euch die gleiche Frage, die ihr mir zuvor gestellt habt. Was wollt ihr denn einmal machen, wenn ihr groß seid?

Also, entweder möchte ich Physiotherapeutin werden oder Schriftstellerin. Toll...

Ich möchte gern in Südfrankreich leben, wo Meer und Berge sind, und Tierärztin werden.

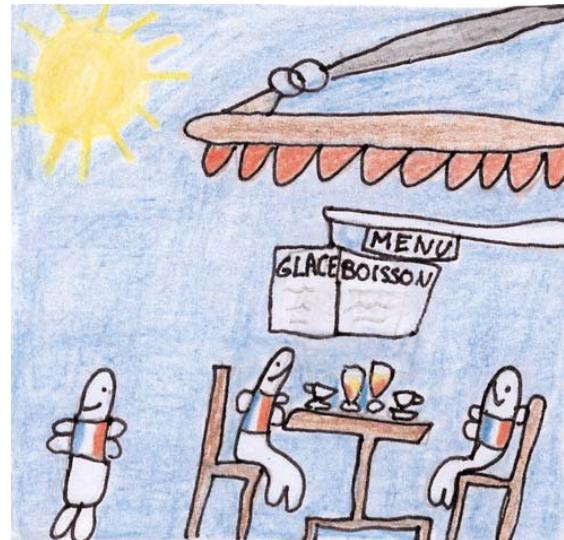
Ich möchte Nobelpreisträger werden. Das ist ja toll. Nobelpreisträger möchte ich auch werden, aber werde ich nicht. Und du?

Detektiv. Gut, jetzt sitze ich zwischen einem Nobelpreisträger und einer Tierärztin, einem Detektiv und einer Physiotherapeutin, jetzt sage ich gar nichts mehr. Aber ich habe viel von euch gelernt und das war schön.



Und noch etwas: Warum interessiert sich Professor von Thadden nicht nur für ein Land, sondern gleich für zwei? Also, ich vergleiche gerne. Ich gucke mir an, wie sind Äpfel, wie sind Birnen, wie sind Rosen, wie sind Tulpen, wie sind Katzen, wie sind Hunde. Und dann kam ich irgendwann auf den Vergleich: Wie sind Deutsche, wie sind Franzosen. Das fand ich immer spannend, den Unterschied zwischen den Völkern. Ich habe überlegt, was ist denn nun eigentlich französisch und was ist deutsch. Und da habe ich angefangen mit der Sprache und gemerkt, im Französischen gibt es viel mehr Verben als im Deutschen. Z.B. würde man sagen, das ist ein Professor aus Deutschland. Aber auf Französisch würdest du sagen: C'est un professeur qui vient d'Allemagne. Das ist ein komisches Volk, da müssen immer so viele Verben rein.

Ich habe mich also gefragt, woher das kommt. Vielleicht sind die Franzosen schneller als die Deutschen, vielleicht laufen sie mehr als die Deutschen, vielleicht sind sie viel bewegter als die Deutschen. Dann habe ich gedacht, gibt es denn etwas, warum die Deutschen anders sind. Und dann hat mir einer gesagt: Guck mal raus, wie das mit dem Wetter ist. Und dann habe ich rausgeguckt und es stimmte. In Frankreich, vor allem auch in Südfrankreich



IN FRANKREICH (TOULON, MARSEILLE, NIZZA...)

und in Spanien scheint viel mehr die Sonne und hier oben nicht. Und was hat das für Folgen? Wenn es warm ist und du rausgehen kannst, dann bist du ja viel mehr auf der Straße und dann setzt du dich in ein Café, isst Eis, trinkst eine Tasse Kaffee und fängst an, dich zu unterhalten. Das macht ja Spaß, wenn du in Südfrankreich, in Marseille oder Toulon oder Nizza auf der Straße sitzt...

Und in Deutschland? In Deutschland ist es kälter und es gibt viel Regen und da sind die Menschen in den Häusern. Vielleicht ist das der Grund, warum sie im Winter soviel Musik machen. Im Dezember, Januar und Februar, wenn das Haus geheizt ist, kannst du ja Musik machen. Und da hatte ich meine Theorie:

Die Franzosen sind also lustiger, weil sie auf der Straße und im Café sind, und die Deutschen sind im Winter im Hause, sie heizen, damit es warm ist, und machen Musik.

Irgendetwas muss man ja machen. Und da habe ich gedacht, vielleicht ist es ganz gut, dass es eben sowohl Deutsche als auch Franzosen gibt.

Und wodurch unterscheiden sich deutsche und französische Politiker? Schwere Frage. Also jetzt könnte ich ja was Komisches sagen. In Frankreich gab es eine Volksabstimmung, um zu wissen, ob die Franzosen die europäische Verfassung haben wollen oder nicht. Die Deutschen haben das nicht gemacht, die hatten Angst. Die haben gesagt, wir machen das nur im Parlament, nur die Abgeordneten entscheiden. Und in Frankreich haben die Franzosen abgestimmt und die Mehrheit hat gesagt: Wir wollen das nicht.



IN DEUTSCHLAND (BERLIN, LÜBECK, KIEL...)

Jetzt sagt der französische Staatschef: Ich bin für fünf Jahre gewählt. Mir ist egal, was das Volk denkt, ich bleibe. Und in Deutschland, da hat der Bundeskanzler Schröder eine Wahl verloren in Nordrhein-Westfalen und sagt: Jetzt spiel ich nicht mehr, jetzt ziehe ich mich zurück. Deswegen würde ich auf eure Frage antworten, jeder Politiker macht es anders, der eine so, der andere so.

Aber jetzt macht bloß nicht den Fehler und sagt: so sind die Franzosen und so sind die Deutschen.

Und wer hat mehr Rechte? In Frankreich hat der Staatschef mehr Rechte, die Regierung. Wenn du es in Frankreich schaffst, dass du Präsident wirst, dann hast du eigentlich nur noch den lieben Gott über dir, dann hast du eine ziemlich starke Position. Und der deutsche Bundeskanzler hat weniger Rechte als der französische Staatspräsident, aber dafür haben hier die deutschen Abgeordneten ein bisschen mehr Rechte als die französischen Abgeordneten, die Députés.

Eigentlich wäre es besser, wenn beide die gleichen Rechte hätten.

Ja, finde ich auch.

Als Historiker stellst du dir viele Fragen. Zum Beispiel wollte ich immer wissen, welches Volk kann am besten lachen. Was denkt Ihr? Wer kann am besten lachen?

Die Franzosen. Die Franzosen können viel lachen, nicht? Können die Russen viel lachen? Die Deutschen? Die Italiener? Wer kann viel lachen?